

Stand des Findbuchs: 17.06.2019

## Bestandsbeschreibung

### Mabry, Hannelore / Bayerisches Archiv der Frauenbewegung

#### Vita

Hannelore Mabry wurde am 27. August 1930 in Chemnitz als Hannelore Katz geboren; ein Jahr nach ihrem Bruder Klaus. Über die Eltern - Johanne und Alfred Katz - ist wenig bekannt. Vater Alfred Katz (\*30.03.1882, † 1943) war technischer Direktor der Siemens-Schuckert Werke. Die Mutter, Johanne Katz (\*30.07.1902, geb. Fromme), durfte i. G. zu ihren Brüdern nicht studieren, wollte aber lt. Hannelore Mabry dennoch nicht nur Hausfrau und Mutter sein. Nach 1945 ließ sich Johanne Katz in Bielefeld nieder und engagierte sich frauen- und friedenspolitisch in der FDP. Sie verstarb im September 1986.

H. Mabry machte 1947 (vorzeitiges) Abitur in Chemnitz und wechselte anschließend als Stipendiatin an die städtische Schauspielschule Bonn. In Düsseldorf legte sie in 1950 die Bühnenreifepfprüfung ab und trat als Lorley Katz in den folgenden Jahren in Pforzheim, Karlsruhe, Rheydt, Essen und Nürnberg auf.

Im April 1953 heiratete H. Mabry den Techniker Dieter Kretz, 1954 wurde die gemeinsame Tochter Cosima geboren. Die Ehe Kretz wurde 1955 geschieden.

Frau Mabry heiratete im Juli 1956 den US-Amerikaner Paul Michael Mabry und lebte mit ihrer Tochter von Dezember 1956 bis Juni 1958 in Boston, wo Hannelore Mabry u.a. für die deutschsprachige Radiosendung "German Radio Hour" als Sprecherin arbeitete. Die Hoffnungen auf eine Schauspielkarriere des Mannes erfüllten sich nicht. Finanzielle Engpässe und sich verschlechternde persönliche Beziehungen führten zur Rückkehr Hannelore Mabrys nach Deutschland im Sommer 1958. Die Ehe Mabry wurde im Juli 1968 ebenfalls geschieden.

Hannelore Mabry versuchte 1958 erneut, als Schauspielerin in Deutschland Fuß zu fassen; einzelne Engagements, etwa bei den Ruhrfestspielen in Recklinghausen 1959, brachten jedoch nicht erhofften Erfolg. Nach dem Umzug nach München und weiterhin ausbleibenden regelmäßigen Einkünften, entschloss sich H. Mabry zu einem Neuanfang: Mit dem Wintersemester 1966/1967 nahm sie an der Ludwig-Maximilians-Universität München das Studium der Soziologie, Volkswirtschaft, Politologie und Psychologie auf.

Parlamentarismus und Marxismus waren Studienschwerpunkte, auch belegte Mabry einige Seminare zur sog. Frauenfrage. Von Teilnahme an Protestveranstaltungen und der ‚Studentenrevolte‘ ist nichts überliefert. In Unterlagen der Fachschaft Soziologie wird Mabry als Kontaktperson der Betriebsgruppe für die Firma Agfa in München erwähnt.

Die Diplomarbeit im Hauptfach Soziologie "Die Relevanz weiblicher parlamentarischer Arbeit für die Emanzipation der Frau. Versuch einer politisch-soziologischen Studie über die weiblichen Abgeordneten des Bayerischen Landtages von 1946-1970" legte Mabry im Februar 1971 vor. Unter dem Titel "Unkraut ins Parlament" veröffentlichte H. Mabry die Arbeit 1972 (2. Auflage 1974). Damit nahm sie Bezug auf einen Ausspruch des CSU-Mitbegründers und früheren bayerischen Landtagspräsidenten Michael Horlacher ("Als Einzelne wirkt die Frau wie eine Blume im Parlament, aber in der Masse wie Unkraut", undatiert, vermutlich zwischen 1946-1950).

Das Thema Frauen in politischen Ämtern/Mandaten war zeitgemäß. Emanzipation als vielbesetzter Begriff erhielt in den späten 1960ern bald überwiegend frauenspezifische Bedeutung. In 1971 liegt auch der Beginn von Mabrys organisiertem Engagement für die Frauenbewegung: Im Dezember gründete sie das "Frauenforum München e.V." (FFM); ab 1972 mit der ersten Zeitschrift der zweiten Frauenbewegung *Informationen des Frauenforum München e.V.* ab Nr. 1/1974 *Frauenforum - Stimme der Feministen*. Das in erster Linie für bessere Information, Koordination und Integration von nationalen und internationalen Frauengruppen initiierte Frauenforum widmete sich auch lokalen politischen Prozessen (z.B. Münchner Stadtratswahl 1972) und Literaturkritik. Hannelore Mabry zeichnete als

Stand des Findbuchs: 17.06.2019

II

presserechtlich Verantwortliche und war auch Autorin fast aller Beiträge. Ab 1974, mit Aufnahme des Wortes "Feminist" in Vereinsnamen und Zeitschriftentitel, ändern sich Ton und Charakter der Zeitschrift, wohl auch schon des Vereins. Kämpferische Begriffe und Artikel gegen "Patriarchen und Patriarchalinnen" lösten die vormals weitgehend integrative Sammlung von Terminankündigungen, Berichterstattung sowie veranstaltungsorientierte Vereinsarbeit ab. Der von Beginn an gemischtgeschlechtliche Ansatz des Vereins stößt bis heute in der autonomen Frauenbewegung auf Ablehnung. Mabrys politischer Stil forderte vereinsinterne sowie öffentliche Kritik heraus. Im Winter 1975 kam es zum Bruch. Nach einer Nicht-Entlastung des Vorstandes trennten sich Mabry und einige andere vom Frauenforum und gründeten in 1976 den "Förderkreis zum Aufbau der Feministischen Partei" (ab 1990 "Förderkreis Der Feminist"), dessen Organ ab 1976 in München als *Der Feminist* erschien. Das Frauenforum bestand ohne Hannelore Mabry bis 1996. Mit den Förderkreisen (und dem *Feministen*) hatte sich Mabry nun ein Forum geschaffen, in welchem sie ihre inzwischen ausgefeilten pazifistischen, feministischen Theorien offenbar ohne größere Widerstände veröffentlichen konnte. In sogenannten Straßenaktionen (wöchentlichen Verkaufs- und Informationsständen des Förderkreis in der Münchner Innenstadt), bei vielfältigen Diskussionsveranstaltungen des Vereins und Mabry selbst, aber auch in der internationalen Korrespondenz rekurrierte Mabry im wesentlichen auf ihre "feministische Marx-Kritik" und den von ihr entwickelten Gruß "Heil Kind!" als Symbol ihrer kinderzentrierten Thesen. Hannelore Mabry arbeitete und lebte für ihre Ziele: Verbreitung ihrer politischen Positionen, Vereinsarbeit, Veröffentlichungen, Spendensammlungen und neue AbonnentInnen; dies gewährleistete über weite Strecken ihren Unterhalt. Mit einigen öffentlichkeitswirksamen Aktionen erlangte Mabry in den 1980er bundesweit Bekanntheit: Im Winter 1983 begann sie mit einigen Mitstreiterinnen (und einem Mitstreiter) das "Kettenfasten von Müttern. Helft Müttern im Kampf gegen die Gewalt!" im Münchner Dom. Diese unangemeldete "Besetzung des Münchner Liebfrauentums und Hausfriedensbruch durch H. Mabry" (so das Erzbischöfliche Ordinariat in der folgenden Strafanzeige) ließ das Ordinariat polizeilich räumen. Hannelore Mabry klagte mehrinstanzlich erfolgreich u.a. gegen die Gebührenbescheide für den Polizeieinsatz. Als am 03. Mai 1987 Papst Johannes Paul II. nach München kam, wollte Mabry mit dem Förderkreis gegen den "Patriarchen" protestieren. Trotz Anmeldung der Demonstration und öffentlichem Aufbau der Transparente wurde die Protestaktion vorzeitig von der Polizei aufgelöst, H. Mabry noch vor Erreichen des Demonstrationsortes in polizeilichen Gewahrsam genommen und für sieben Stunden festgehalten. Bis 1991 klagte Hannelore Mabry erfolgreich u.a. gegen die Ingewahrsamnahme bzw. den Vollzug des novellierten bayerischen Polizeiaufgabengesetzes.

Die langjährige Unterstützerin und friedenspolitisch engagierte Emilie Schurig hinterließ dem Förderkreis im Jahre 1986 umfangreiche Buch- und Zeitschriftenbestände und der Grünen-Bundestagsabgeordneten Petra Kelly zwei kleine Wohnungen in der Münchner Au zur Nutzung für frauenrelevante Bildungsarbeit. Mabry und Kelly kannten sich seit Beginn der 1970er Jahre; Kelly überschrieb Mabry die Wohnungen als Vereinseigentum und finanziellen Rückhalt für das ab 1988 neue Projekt "Bayerisches Archiv der Frauenbewegung". In den angemieteten Archivräumen in der Lilienstraße 4, München, veranstaltete Mabry zusätzliche wöchentliche Geschichtswerkstätten; hier fanden bis 2002 auch die äußerst häufigen Vereins- und Vorstandssitzungen statt.

Krankheitsbedingt musste Hannelore Mabry ihre Aktivitäten ab 2001 sehr einschränken. Das Archiv wurde geschlossen, die Vereinsarbeit beschränkt sich seitdem auf die notwendigen Verwaltungsakte, die Zeitschrift *Der Feminist* erschien 1999 mit der Nummer 26 ein letztes Mal mit Mabrys Kernthesen (Neudruck des 1977er Beitrags: Mit oder ohne Marx zum Feminismus?).

Frau Mabry verstarb in München am 20. März 2013.

elb, lfz

Stand des Findbuchs: 17.06.2019

---

**Zum Bestand**

III

Aufgrund des krankheitsbedingten Rückzugs aus dem aktiven Vereins- und politischen Leben schloss H. Mabry das Bayerische Archiv der Frauenbewegung in 2001. Zugleich gab es keine jüngere Nachfolgerin für die Fortführung des Archivs oder aber das politische Gesamtkonzept Mabrys, deren ausgesprochener Wunsch es dennoch war, den Archivbestand und auch die eigenen Unterlagen der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen. Mehrere Anfragen bei spezifischen Frauenarchiven wurden abschlägig beschieden.

Bereits in 1994 stellte Mabry ersten Kontakt zum Institut für Zeitgeschichte her, um ihre Sammlung anzubieten. In mehreren Tranchen wurden die Archivbestände ins Institut überführt, nach Anstellung einer Archivkraft ab September 2003 sukzessive auch die persönlichen Unterlagen.

Die Bestände des Bayerischen Archiv der Frauenbewegung beliefen sich auf mehrere hundert Bücher, Drucksachen und Zeitschriften/ Zeitungen, die in die Bibliothek bzw. die Druckschriftensammlung des Instituts integriert wurden. Eine Übersicht der aufgenommenen Bücher, Zeitschriften etc. befindet sich -nach Aufnahme- im Anhang zum Findbuch. Gesammelte Informationen des Archivs zu frauenspezifischen Veranstaltungen, Projekten und Einrichtungen wurden dem Aktenbestand zugeordnet.

Den Kernbestand der unter SAMMLUNG MABRY, HANNELORE / BAYERISCHES ARCHIV DER FRAUENBEWEGUNG subsumierten Akten stellen die Vereinsunterlagen, die Bestände des Archivs sowie die als persönliche Materialien und Korrespondenz gefassten Unterlagen Mabrys dar. Insgesamt handelt es sich um rund 555 Archiveinheiten. Offenbar beabsichtigte Frau Mabry früh, ihre gesamte Ablage für eine spätere Nutzung aufzubewahren: Korrespondenz etwa liegt seit den 1970er Jahren mit Gegenüberlieferung vor. Prozessakten sind nahezu vollständig, oft mehrfach erhalten.

Die Vereinsunterlagen kamen in einem gut sortierten Zustand ins Institut für Zeitgeschichte. Die Ordnung wurde in wesentlichen Teilen übernommen und spiegelt so auch einen Teil des Selbstverständnisses von H. Mabry wieder.

Besonderes Augenmerk dürfte auf die Mitgliederlisten, Versammlungsprotokolle und Veranstaltungsbelege der Vereine "Frauenforum München e.V." (1971 bis zur Trennung 1976), "Förderkreis zum Aufbau der Feministischen Partei (1976, ab 1990 "Förderkreis Der Feminist") und "Förderkreis Bayerisches Archiv der Frauenbewegung" (ab 1988) gelegt werden. Neben den Akten der Rechtsstreitigkeiten der Vereine geben diese Aufschluss über die Zielsetzungen, Aktivitäten und politischen Ansätze der Mitglieder, insb. aber der Gründerin und Hauptakteurin Hannelore Mabry. Die Veranstaltungen / öffentlichkeitswirksamen Aktionen der Vereine sind z.T. äußerst detailliert überliefert, insbesondere die anhängigen Rechtsstreitigkeiten. Die buchhalterische Überlieferung ist lückenhaft, kann jedoch einen guten Gesamteindruck vermitteln.

Der Zugang zu einzelnen Akten kann neben der Volltext- oder Registerrecherche auch über die beiliegende Systematik / das Schaubild zum Bestand erfolgen. Vereinsunterlagen liegen beim jeweiligen Verein, bei gemeinsam abgehaltenen Sitzungen mehrerer Vereine (es bestand weitgehend Personalunion der Mitglieder) beim Förderkreis zum Aufbau der Feministischen Partei. Die Zeitschriften *Frauenforum* bzw. *Der Feminist* wurden als jeweils vereinseigene Aktivität gewertet und subsumiert. Gesammelte Aufsätze, Informationsmaterial, Skripten u.ä. wurden unter ‚Material‘ gefasst, welches den Vereinen zur Vorbereitung eines Positionspapiers, einer Veranstaltung oder von Artikeln diente. Es sei denn, die Flyer, Broschüren und Terminankündigungen gehören zum Sammlungsgebiet des Bayerischen Archiv der Frauenbewegung; diese sind unter "Archiv-Materialien" zu finden und bieten hier einen weiteren Einblick in die Sammlungspraxis und das Verständnis der Archivbetreiberinnen. Ebenfalls aufschlussreich ist die umfangreiche Presseauschnittsammlung des Archivs, welche im wesentlichen von H. Mabry angelegt und

Stand des Findbuchs: 17.06.2019

IV

gepflegt wurde. Die Schlagworte der Ablage wurden nur graduell verändert; viele der Mabry eigenen Ablage- und damit Suchkriterien blieben bestehen, um ein weiteres Mal die ursprüngliche (offenbar politisch motivierte) Intention zu erhalten.

Als problematisch erwies sich die Rekonstruktion der ins Bayerische Archiv der Frauenbewegung integrierten Nachlässe Emilie Schurig (\*23.03.1910, † 15.12.1986) und Hildegard Liepe († 2002). Gibt es zu Emilie Schurigs Nachlass eine von H. Mabry verfasste Einleitung aus 1995, so bleibt die "Sammlung Hildegard Liepe" ohne Erläuterung. Lediglich einzelne Papiere (und Bücher) waren gekennzeichnet. Wo allerdings ein Hinweis auf eine der Nachlassgeberinnen enthalten war, ist dieser als Provenienz vermerkt.

Der zweite große Teilbestand sind die persönlichen Unterlagen Hannelore Mabrys. Die öffentliche Person Mabry bzw. die Unterlagen zu ihrem Engagement, ihre Publikationen und Presseberichterstattung stehen hier im Vordergrund.

Eine Besonderheit liegt in den gesammelten Pressekontakten. Hier wurde eine Ablage Mabrys übernommen, die Redundanzen mit Presseablagen der Vereine bedingt. Dennoch beinhaltet sie eine Vielzahl neuer Presseauschnitte bzw. -korrespondenz, ohne dass diese einer einzelnen Veranstaltung oder einem Verein zugeordnet werden könnten. Frau Mabry hat offensichtlich mehrere, parallele Pressemappen geführt.

Weiterhin augenfällig sind hier die zahlreichen Bände zu gerichtlichen Auseinandersetzungen, welche sich auf Verfahren stützen, die Hannelore Mabry als Einzelperson, also nicht in einer Funktion einer der Vereine, anstrenge bzw. erwidern musste.

In den privaten Papieren kommen dem Studium und - laut Aussage Mabrys - dem ausführlichen Briefwechsel mit ihrem langjährigen Partner, dem Sprachwissenschaftler Louis Hay, Bedeutung zu. Tiefe Einblicke in die tägliche Arbeit, Routine und den Lebensalltag der engagierten Feministin gewähren die für über 30 Jahrgänge vorliegenden Taschenkalender (Boxen 404 und 540).

Die Film- und Tonbänder sowie Objekte (Transparente, Sticker und Aufkleber) der Sammlung Mabry sind den Akten nachgeordnet und eingepflegt. Die Fotos werden soweit möglich gelistet und im Bildarchiv des Instituts gesondert gefasst.

Umfangreiche Nachlieferungen wurden in die Systematik eingegliedert. Zusätzlich konnten Unterlagen der zeitweiligen Vereinsvorsitzenden und langjährigen Schatzmeisterin Ingrid Braun akquiriert werden. Diese wurden - sofern sie eine Ergänzung darstellen - in die bestehende Systematik eingepflegt, sobald die Akten eigenständigen Charakter zeigten, sind sie mit Provenienzzangabe gesondert gefasst.

Nach dem Ableben von H. Mabry im Frühjahr 2013 übergab die Tochter dem Archiv des IfZ letztmalig persönliche Unterlagen der Verstorbenen. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um persönliche Korrespondenz, besonders und erstmalig auch Schreiben des zweiten Ehemannes M. Mabry und den Briefwechsel mit der langjährig befreundeten Familie Nakamura, welche Lorley Katz während Theatervorbereitungen zum Theaterstück "Das kleine Teehaus" 1954/55 kennen gelernt hatte.

In den vormalig beschrifteten Ordnern "Berufliche Korrespondenz" befanden sich z.B. Verträge und Abrechnungen für Vorträge, Seminare und auch weitere Synchronarbeiten von H. Mabry.

Fotoalben und wenige Einzelbilder sind der bisherigen Fotobox 495 (nun I und II) beigegeben und werden ebenfalls im Bildarchiv aufgenommen werden.

Unterlagen, die Zeit in den USA betreffend, hat die Tochter dem Auswandererhaus in Bremerhaven übereignet. Ein gegenseitiger Verweis auf die Aufbewahrungsorte wird vereinbarungsgemäß eingefügt.

Stand des Findbuchs: 17.06.2019

**Systematik ED 900**

V

**FRAUENFORUM**

Satzung, Geschäftspapiere BAND 1  
Mitglieder Protokolle Vorstand BÄNDE 2-3, 497-498  
Mitgliederjahresversammlungen / Korrespondenzen 4, 497-498  
Veranstaltungen 5-6  
Zeitschrift FRAUENFORUM 7-9  
Materialien 10-12  
(Presse s. Bde. 318-335).

**TRENNUNG (1975)**

Valleystraße/Mabristen Protokolle, Korrespondenzen, Prozesse 13-18, 499-508

**FFP (1976) (ab 1990 FF)**

Gründung, Satzung etc. 19  
Mitglieder Listen, Mitgliederverwaltung 20-27, 407-420, 491, 509-523  
Protokolle Vorstand 28-29  
Mitgliederjahresversammlungen 30-32  
Plenum / Vereinssitzungen 33-55, 421-428  
Korrespondenzen 56-60, 429-438  
Mitgliedschaften 61-62  
Veranstaltungen 63-71, 439-446, 492-493  
Werbung / Öffentlichkeitsarbeit 72-73  
Prozesse 74-94  
Buchhaltung / Bilanzen 95-113, 447-456  
Zeitschrift DER FEMINIST Korrespondenzen 114-124, 457-468  
Redaktion / Vertrieb 125  
Druckvorlagen 126-129  
Verkauf - Straße 130-132, 469  
Rechnungs- u. Mahnwesen 133-137, 470-478  
Materialien / Objekte, Spruchbänder, Transparente, Filme, MC, Videos, etc. s. Boxen 400-406, 496

**BAF**

Gründung, Satzung etc. 138  
Geschäftspapiere, Mitglieder 139-140, 479-481  
Protokolle Vorstand zus. mit FF(P) 141-142, 479  
Mitgliederjahresversammlungen Vereinssitzungen / Plenum bei FFP (Bde. 33-55)  
Korrespondenzen allgemein 143-147, 482  
Frauen- u. Alternativ-Archive etc. 148-149  
Veranstaltungen 150-151  
Finanzierung 152-164  
Prozesse 165-176  
Archiv Verzeichnung / Katalog 177-183  
Ausleihe / Bestand  
NL E. Schurig 184-187  
Materialien: Projekte 188-199  
    Frauenparteien 200-204  
        -archive 205-208  
    Veranstaltungsflyer 209-214  
    Presseauschnittsammlung 215-243, 483  
Personal / ABM 244-247, 483  
Immobilien 248-255, 483  
Bilanzen/Rechnungswesen 256-257, 483-484  
Presse / Öffentlichkeitsarbeit 258-260 (s. a. Bde. 318-335)

**H. Mabry Persönliches / Privates**

Veröffentlichungen "Unkraut ins Parlament" (veröffentlichte Diplomarbeit 1972, 21974)

Stand des Findbuchs: 17.06.2019

261-263

VI

eigene Aufsätze - dt./engl. 264-266

Unveröffentlichtes Sammelband etc. 267-272

Materialsammlung thematisch 273-291

Varia A-Z 292-297, 393-39

Prozesse (als Privat- bzw. Einzelperson) 298-304, 485

Veranstaltungen (ohne andere Vereinsmitglieder) 305-317, 486-487, 551-555

Presse zu HM, chronologisch 318-321

gesammelte Pressekontakte/Öffentlichkeitsarbeit 322-335

Persönliche Korrespondenzen 336-341, 496, 538, 551-555

Mitgliedschaften / Arbeitsverträge 342, 551-555

Studium 343-364

Diplomarbeit 365-377

Dissertation 378-379

Private Korrespondenz Louis Hay u.a. 380-389, 398-399, 488-490, 540-550

Privates: Unterlagen Varia 390, 490, 539, 541

Scheidungen 391-392

MC, CD, Objekte Box 400

Tonbänder Box 401

Videobänder Box 402

Transparente, Spruchbänder Box 403

Kalender Box 404, 540

Filmrollen Box 405 [vermißt]

Karteikasten Box 406

Banner/ Transparente Box 524-537

Fotos Box 495 I und II.

## **Gesamtlaufzeit**

1911-2005

## **Bestandsnutzung**

Bestandsnutzung gemäß aktuell gültiger Benutzungsordnung des Archivs des Instituts für Zeitgeschichte; Teilsperren sind jeweils vermerkt.

Die Zeitschriften *Frauenforum* sowie *Der Feminist* sind im Archiv unter der Signatur Dq 827 zu bestellen.